

„Geschichtliche Begebenheiten gewinnen einen eigentümlichen Reiz, wenn wir die Örtlichkeit kennen, wo sie sich zutrug. In den lebendigsten Farben treten sie dem vor die Seele, welcher sich auf ihrem eigentlichen Schauplatz befindet; und wie wir einen regeren Anteil nehmen an den Schicksalen eines Mannes, dessen Gesichtszüge wir kennen, ebenso prägen sich dem Gedächtnis die Vorgänge tiefer ein, deren räumliche Bedingungen wir anschauten. Geschichts- und Ortskunde ergänzen sich wie die Begriffe von Zeit und Raum. Die Örtlichkeit ist das von einer längst vergangenen Begebenheit übriggebliebene Stück Wirklichkeit . . . ., die Begebenheiten erteilen dem Orte ihre Weihe.“

Moltke.

Landes- u. Stadt-Bibl.  
Düsseldorf

44. g. 304